

## Aufbau & Funktionsweise der Geschlechtsorgane

Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
<p>Die SuS setzen sich mit Aufbau und Funktionsweise der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane auseinander. Ergänzungs- und Zuordnungsübungen dienen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der anfänglichen Feststellung von Wissenslücken.</li> <li>• der abschliessenden Überprüfung des eigenen Wissens.</li> </ul>	
<p><b>Variante 1 – Erkennen und Festhalten von Kerninhalten</b> Die SuS sollen innerhalb von jeweils max. 10 Minuten die wesentlichen Informationen jedes Informationsblattes herausfiltern und auf einem Extrazettel notieren. Anschliessend werden die Informationszettel beiseitegelegt. In einem ersten Schritt versuchen die SuS nun, die Übungen nur mit Hilfe ihres Gedächtnisses zu lösen. In einem zweiten Schritt dürfen die Notizen dazu genutzt werden.</p>	<p><b>Die weiblichen Geschlechtsorgane</b> Infoblatt 6</p> <p><b>Die männlichen Geschlechtsorgane</b> Infoblatt 7</p>
<p><b>Variante 2 – anonyme Fragensammlung &amp; Recherche</b> SuS notieren anonym eine Frage zu den weiblichen und eine zu den männlichen Geschlechtsorganen. Nach gemeinsamem Ordnen und Sortieren der Fragen können diese einzeln oder auch in Gruppenarbeit mittels Recherche in Büchern, Zeitschriften und/oder im Internet beantwortet werden.</p>	<p><b>Die Frau</b> Arbeitsblatt 8</p>
<p><b>Variante 3 – Gestaltung eines Informationsblattes</b> Schritt 1: Die SuS werden in Gruppen geteilt. Die Hälfte der Gruppen recherchiert Aufbau und Funktionsweise der männlichen Geschlechtsorgane und stellt die wichtigsten Informationen auf maximal zwei A4-Blättern übersichtlich dar. Die zweite Hälfte der Gruppen hat dieselbe Aufgabe mit den weiblichen Geschlechtsorganen zu erfüllen. Schritt 2: Alle Gruppen, die zu einem Geschlecht gearbeitet haben, schliessen sich zusammen und vergleichen ihre Ergebnisse. Gemeinsam wird ein Informationsblatt zusammengestellt, das alle wichtigen Informationen enthält. Schritt 3: Die Informationsblätter werden auf A1-Plakate übertragen und auf der Tafel befestigt. Die SuS versuchen nun, die Übungen zu jenem Geschlecht zu lösen, das sie nicht in der Gruppe erarbeitet haben. Schritt 4: Die Ergebnisse werden gemeinsam ausgewertet. Was konnte richtig zugeordnet werden? Wo haben sich Fragen ergeben? Die beiden Infoblätter bzw. –plakate werden auf Basis dieser Diskussion modifiziert</p>	<p><b>Der Mann</b> Arbeitsblatt 9</p>

## **Zusatzinformation**

### *Infoblatt 7: Die weiblichen Geschlechtsorgane*

Länge und Breite der Vagina unterscheiden sich von Frau zu Frau. Was alle gemeinsam haben, ist allerdings die Tatsache, dass 90 Prozent der sensiblen Nerven im vorderen Drittel der Scheide liegen. Daher ist auch der Umfang des Penis für die Befriedigung der Frau wichtiger als seine Länge.

### *Infoblatt 8: Die männlichen Geschlechtsorgane*

Mit zunehmendem Alter kann sich die Prostata vergrössern. Diese Vergrösserung führt zu einer Verengung der Harnröhre und Schwierigkeiten beim Urinieren, einem abgeschwächten Harnstrahl, Unterbrechungen beim Wasserlassen, unfreiwilligem Urinabgang u.a.m. Ab dem 60. Lebensjahr leidet beinahe jeder zweite Mann an der Prostatahyperplasie.

### *Allgemeines zur Erregung von Mann und Frau*

Die sexuelle Reaktion bei Frau und Mann wird üblicherweise in vier Phasen unterteilt:

Erregungsphase

Plateauphase

Orgasmusphase

Rückbildungsphase

Diese Phasen müssen allerdings nicht immer linear ablaufen.

### *Schmerzen beim Geschlechtsverkehr*

Beim Mann:

- Entzündungen (z.B. der Harnwege, der Prostata, des Dickdarms, der Eichel, der Vorhaut)
- Vorhautverengung (Phimose): Die Vorhaut ist so eng, dass sie nicht über die Eichel zu-rückgeschoben werden kann.
- Verhärtung im Penis, die bei Erektion zu Verkrümmungen führt
- Penisbruch: Einreissen eines Schwellkörpers des Penis
- Allergische Reaktion gegen das Scheidenmilieu der Frau oder Vaginalhygieneprodukte

### *Schmerzen beim Geschlechtsverkehr*

Bei der Frau:

- Geschlechtsverkehr bei trockener Scheide
- Unbewusste Anspannung der Muskulatur im Unterleib
- Verwachsungen durch im Becken versprengte Gebärmutter Schleimhaut (Endometriose)
- Entzündungen im kleinen Becken (Eierstöcke, Gebärmutter, ...)
- Hautveränderungen in der Vagina aufgrund von Hormonmangel
- Folgeerscheinungen von Unterleibsentzündungen (noch vorhandene Schwellungen im Beckenbereich)
- Entzündungen oder Verletzungen der Schamlippen oder der Klitoris
- Infektionen im Genitalbereich
- Anstossen des Penis an schmerzempfindliche Stellen, z.B. Gebärmuttermund
- Gebärmutterkrämpfe unmittelbar beim Orgasmus

### *Vaginismus*

Der Vaginismus ist ein Abwehrreflex, der bei Berührung der Scheide zu einem krampfhaften Zusammenziehen der Scheidenmuskulatur führt. Ein Eindringen des Penis ist dadurch unmöglich. Die Ursachen können vielfältig sein: Sie können in einer lustfeindlichen Erziehung liegen, die Sex als etwas Schmutziges vermittelt hat, in sexuellen Missbrauchserfahrungen, Angst vor Schmerzen oder auch einer Ablehnung des Partners.

### **Linktipps**

[www.sexualmedizin.com](http://www.sexualmedizin.com): eine gut aufbereitete, informative Webseite rund um die Sexualität von Frau und Mann

[www.ktipp.ch/themen/beitrag/1020358/Fast\\_alles\\_eine\\_Frage\\_der\\_Biochemie](http://www.ktipp.ch/themen/beitrag/1020358/Fast_alles_eine_Frage_der_Biochemie): interessanter Beitrag zu der Frage, was sich vor bzw. beim Orgasmus in unserem Gehirn abspielt.

## **Lösungen**

### *Arbeitsblatt 8: Die Frau*

Lückentext: grossen, Vagina, kleinen, Vorhaut, Schwellkörpern, Doppelte, Penis, Vagina, Eierstöcken, Eileitern, Gebärmutter, Eizelle, Vagina

Begriffszuordnung: 7, 1, 4, 3, 2, 8, 5, 6

Der weibliche Orgasmus:

1. Alles beginnt im Gehirn. Dieses sendet das Signal „erotischer Reiz“ aus.
2. Der Parasympathikus, auch Ruhenerv genannt, empfängt dieses Signal und übernimmt die Kontrolle. Er stellt einen direkten Informationsfluss zwischen dem Beckenboden und dem Rückenmark her.
3. Der Körper beginnt, sich zu verändern: Die Muskelspannung steigt an, die Vagina wird feucht, weiter und länger, und die Gebärmutter vergrössert sich und hebt sich ins Becken hinauf.
4. Während die Vagina weiter und länger wird, werden die grossen Schamlippen flach und legen den Eingang zur Scheide frei. Die kleinen Schamlippen werden dicker und roter und unterstützen diesen Prozess.
5. Zugleich nimmt auch die Klitoris an Grösse und Umfang zu. Die gesamte Brust kann leicht anschwellen und sich vergrössern, aufgrund von Muskelkontraktionen können sich auch die Brustwarzen aufstellen.
6. Nachdem alles angeschwollen und grösser geworden ist, verengt sich das äussere Scheidendrittel. Diese Verengung der Vaginalöffnung um rund 30 Prozent wird „Orgastische Manschette“ genannt. Der Kitzler wird nun zunehmend erigiert und zieht sich zurück, die Farbe der inneren Schamlippen wird deutlich dunkler. Die Gebärmutter zieht sich zurück, um dem Penis Platz zu machen. In dieser Phase kann die Produktion von Scheidenflüssigkeit trotz hoher Erregung zurückgehen.
7. Blutdruck, Puls und Atmungsfrequenz steigen Richtung Höhepunkt noch einmal an. Das bereits verengte äussere Scheidendrittel beginnt, sich rhythmisch zusammenzuziehen, ebenso auch die Gebärmutter. Muskelkontraktionen können nun den ganzen Körper erfassen. Die Frau erlebt ihren Orgasmus.
8. Nun tritt absolute Entspannung ein. Die Schamlippen und die Klitoris erreichen wieder ihre normale Grösse, und die Scheidenmanschette bildet sich zurück. Auch die Gebärmutter schwillt wieder ab und verlagert sich an die gewohnte Position.

### *Arbeitsblatt 9: Der Mann*

Lückentext: Peniswurzel, Penisschaft, Eichel, Eichel, Vorhautbändchen, Harnröhre, Urin, Hoden, unter, Hodensack, Samenleiter, Samenflüssigkeit, Prostata, Orgasmus

Begriffszuordnung: 7, 4, 3, 5, 1, 8, 6, 2

Der männliche Orgasmus:

1. Alles beginnt im Gehirn. Dieses sendet das Signal „erotischer Reiz“ aus.
2. Der Parasympathikus, auch Ruhenerve genannt, empfängt dieses Signal und übernimmt die Kontrolle. Er aktiviert die Nervenbahnen, die zum Penis führen, und bewirkt die Freisetzung von Hormonen.
3. Die Wirkung der Botenstoffe setzt einiges in Gang: Die Muskelspannung erhöht sich, die Adern erweitern sich, und nach und nach strömt immer mehr Blut in die Schwellkörper des Penis.
4. Der Druck in den Schwellkörpern wird so stark, dass der Penis steif wird. Der Hodensack spannt sich und die Hoden ziehen nach oben. Gleichzeitig gleitet die Vorhaut zurück. Es kann sein, dass der Penis nun einige Tropfen klare Flüssigkeit abgibt. Diese Flüssigkeit, die man auch Lusttropfen nennt, dient als Gleitmittel und kann bereits Spermien enthalten.
5. Puls und Blutdruck steigen weiter an, und obwohl die Schwellkörper schon prall gefüllt sind, wird weiter Blut in den Penis gepumpt. Die Eichel verfärbt sich dunkelrot.
6. Nun ist es so weit: Der Samenleiter, die Prostata und die Muskeln des Beckenbodens ziehen sich reflexartig zusammen. Die Spermien werden aus der Ampulle in die Harnröhre gepumpt. Der Mann ejakuliert.
7. Nach der Ejakulation setzt die Rückbildungsphase ein. Ein Gefühl der Entspannung breitet sich im Körper aus.
8. Die Erektion nimmt wieder ab, der Penis erschlafft, Puls und Blutdruck sinken. Nach dieser Anstrengung fällt beim Mann der Blutzuckerspiegel, er wird wohligh müde.